

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS LUZERN



Editorial

Margrit Bucher,
Hausleiterin



Acht Jahre – ein Rückblick

Am 2. August 2013 startete mein erster Arbeitstag für die Ronald McDonald Kinderstiftung. Den ersten Monat besuchte ich alle Ronald McDonald Häuser der Schweiz, durfte mich dort umsehen und mich mit den Abläufen und Arbeiten vertraut machen. Voller Elan und mit tausend Ideen im Kopf kehrte ich nach Luzern zurück. Da der Umbau des Hauses noch in vollem Gang war, arbeitete ich von Zuhause aus. Fast täglich war ich vor Ort, um die Fortschritte beim Umbau zu beobachten. Dann galt es die ganzen Abläufe für den Hausbetrieb zu planen, Personal zu rekrutieren und die Kontakte zum Kinderspital zu knüpfen.

Ich weiss noch genau, wie es war, als ein Tag nach der Eröffnung die erste Familie vor der Haustüre stand und wie aufgeregt wir waren. Nach einer Woche war das Haus bereits voll belegt und wir wurden immer routinierter mit den Abläufen und im Umgang mit unseren Familien.

Seit nun fast acht Jahren darf ich Familien im Haus begrüßen und auch wieder verabschieden. Es ist eine sehr sinnstiftende und erfüllende Aufgabe, die mit vielen Herausforderungen verbunden ist. Das «Danke» einer Familie, ein schöner Brief oder ein Besuch zeigen mir immer wieder, dass unser Angebot wichtig ist und geschätzt wird.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Tätigkeiten seit der Eröffnung unterstützen und weiterhin unterstützen werden.

Jeder Tag ist voller Überraschungen

Ich heisse Zoé und wurde am 14.2.2018 geboren. Aber ich war nicht alleine – da sind noch meine Geschwister Sara und Marton. Wir sind Drillinge. Jetzt sind wir schon drei Jahre alt. Aber ich erzähle von Anfang an...

Meine Eltern haben sich Kinder gewünscht. Aber sie mussten lange warten. Ja und dann kamen wir drei. Uiiii, ich glaube wir haben sie ziemlich überrascht! Weil wir zu früh auf die Welt kamen, mussten wir im Spital bleiben. Plötzlich bekam ich immer weniger Luft und das Atmen war sooo anstrengend! Die Ärzte haben mir dann Sauerstoff gegeben, was half. Mama und Papa machten sich grosse Sorgen. Doch bald ging es mir besser – zum Glück.

Unsere Eltern sind jeden Tag von Zuhause zu uns ins Spital gekommen, haben uns den Schoppen gegeben und uns gewickelt. Mir hat am besten gefallen, wenn sie mich rausgenommen haben und ich mich ganz nah anschmiegen durfte. Weil das alles für meine Mama so anstrengend war, landete sie selbst im Spital auf der Notfallstation. Sie erholte sich zum Glück bald und erhielt die Möglichkeit, näher bei uns zu wohnen. Denn unsere Eltern bekamen im Ronald McDonald Haus, nur fünf Minuten zu Fuss entfernt, ein Zimmer. Sie haben sich dort wohl gefühlt. Das hat besonders Mama sehr gutgetan und so hatte sie genügend Kraft für uns. Nach einem Monat im Spital durften wir endlich gemeinsam nach Hause.

Jetzt sind wir drei Jahre alt und haben schon viel erlebt. Mama und Papa finden



Meine Geschwister Sara und Marton.

uns ziemlich anstrengend. Aber sie haben auch viel Spass mit uns und lieben uns. Wir gehen jede Woche einen Tag in die Kita. Das gefällt uns sehr, denn da können wir mit anderen Kindern spielen.

Inzwischen sprechen wir fast fließend Ungarisch und ein bisschen Deutsch. Wenn wir nicht wollen, verstehen wir aber in beiden Sprachen nichts...

Nun ja, wenn ihr unsere Eltern fragt, dann würden sie über mich sagen, dass ich keine Sekunde stillsitzen kann und immer in Bewegung bin. So, mehr verrate ich aber nicht...

Jetzt will ich mit meinen Geschwistern weiterspielen. Also... tshüüsss.

Zoé mit ihren Geschwistern Sara und Marton und ihren Eltern Aniko und Zoltan

Und plötzlich ist alles anders...

Wenn die Schwangerschaft auf einmal anders verläuft als erhofft, kann dies grosse Unsicherheit und Ängste auslösen. Von einer Minute auf die andere wird aus einer unkomplizierten Schwangerschaft eine Risikoschwangerschaft. Bei uns auf der Pränatalstation der Frauenklinik am Luzerner Kantonsspital (LUKS) werden jeden Tag mehrere Frauen betreut, die genau dies erleben.

Die Gründe für eine stationäre Aufnahme sind vielfältig und individuell. Häufig sind ein vorzeitiger Blasensprung, zu frühe Wehentätigkeit oder Blutungen Auslöser für eine Hospitalisation. Die Aufenthaltsdauer der Frauen variiert zwischen einigen Tagen und mehreren Wochen. Die Betreuung solcher Risikoschwangerschaften findet in der Regel in einem Zentrumsspital statt. Luzern ist für die Zentralschweiz und das Tessin die einzige Klinik, die auf eine individuelle Versorgung spezialisiert ist. Oft sind die Schwangeren deshalb weit weg von ihrem gewohnten Umfeld. Dies ist für sie sowie ihre Angehörigen eine grosse Umstellung. Durch das Angebot der Ronald McDonald Stiftung können die Familien trotzdem sehr nahe sein und den Patientinnen ein Stück Normalität zurückgeben. Die einfühlsame Rundum-Betreuung der werdenden Mutter durch uns Hebammen stellt einen elementaren Teil unserer beruflichen Tätigkeit dar. Nebst der täglichen Überwachungsroutine von Mutter und Kind sind ein offenes Ohr, wohlwollende Worte und das Miteinbeziehen von alternativen Therapien wie Akupunktur, Aroma- oder Phytotherapie wichtige Bestandteile unserer Hebammenarbeit. Auch Angebote wie die Musiktherapie sollen das psychische Wohlbefinden der Schwangeren in dieser Zeit fördern. Am Ende besteht das Ziel in einer bestmöglichen Betreuung der Frau und ihres ungeborenen Kindes.

Wir freuen uns immer wieder sehr darüber, wenn später die Eltern mit ihren Sprösslingen auf einen kurzen Besuch bei uns vorbeischaun und wir ihre Entwicklung miterleben dürfen.

Team der Pränatalstation
Frauenklinik Luzern

Ein Sommer in der Schweiz

Unser Abenteuer in der Schweiz begann im Juni 2020. Die Massnahmen rund um Corona wurden endlich etwas gelockert und so beschlossen wir, die Chance zu nutzen, um ein letztes Mal zu zweit Urlaub zu machen. Wir packten unsere Sachen und machten uns von München auf den Weg zu Freunden nach Lugano. Noch einmal Sommer und Sonne geniessen, bevor wir in zweieinhalb Monaten endlich zu dritt sind. Doch auf einmal kam alles ganz anders.

Am dritten Tag in Lugano hatte Linda einen vorzeitigen Fruchtblasensprung. Besorgt fuhren wir sofort ins örtliche Krankenhaus. Es war doch alles noch viel zu früh. Luka sollte erst in 10 Wochen auf die Welt kommen. In der Klinik bestätigte sich jedoch leider der Anfangsverdacht: Bei Linda war die Fruchtblase geplatzt und sie verlor Fruchtwasser. Nun musste es schnell gehen. Da das Krankenhaus nicht für eine Frühgeburt in diesem Schwangerschaftsstadium ausgerichtet war, beschlossen die Ärzte eine sofortige Verlegung. Ein aufziehendes Sommergewitter machte einen Transport mit dem Hubschrauber unmöglich und so wurden wir im Notarztwagen mit Blaulicht nach Luzern gebracht.

In Luzern angekommen, wurde uns nach einigen Tests erklärt, was es bedeuten kann eine Frühgeburt zu haben. Für Linda hiess das neben intensiven täglichen Untersuchungen vor allem stationäre Bettruhe. Jeder zusätzliche Tag, den das Baby im Bauch blieb, war gut. Und so begann das Hoffen und Bangen. Jens suchte eine Unterkunft, denn er durfte nicht im Krankenhaus schlafen. Die Hebammen empfahlen uns das Ronald McDonald Haus gegenüber vom Frauenspital. Die Anmeldung war schnell und unbürokratisch. Jens wurde sehr freundlich von der Hausleitung empfangen und bekam ein Zimmer ganz oben unter dem Dach mit Blick über Luzern und auf die umliegenden Berge.



Luka mit Mama und Papa.



Pure Freude bei Luka.

Durch die Nähe zum Krankenhaus konnten wir viel Zeit miteinander verbringen. Tagsüber arbeitete Jens vom Zimmer aus im Homeoffice und in den Pausen und nach der Arbeit kam er ins Krankenhaus. So vergingen vier Wochen und die Ärzte diskutierten schon eine Verlegung zurück nach München zur Entbindung. Doch Luka hatte andere Pläne. Zwei Tage vor der geplanten Verlegung, setzten bei Linda die Wehen ein und Luka kam bei einer natürlichen Geburt, zwar immer noch sechs Wochen zu früh, aber gesund auf die Welt.

Er musste noch einen Monat auf der Neonatologie zur Beobachtung bleiben. Während dieser Zeit wohnten wir Eltern im Dachzimmer mit dem schönen Ausblick. Im Garten assen wir nach einem langen Tag im Krankenhaus oft zu Abend. Mit den zusätzlichen Corona Schutzmassnahmen fühlten wir uns im Haus immer sicher. Die Hausleitung war immer für uns da und schuf uns einen Rückzugsort zum Aufladen.

Wir sind dankbar und glücklich, dass es das Ronald McDonald Haus und seine Mitarbeitenden gibt. Sie haben uns die Zeit während des Krankenhausaufenthalts so angenehm wie möglich gemacht. So ist Luzern nicht nur zum Geburtsort von Luka, sondern auch für uns zu einem ganz besonderen Ort und Abenteuer geworden.

Eure Linda, Jens und Luka

Un luogo di pace nel caos di quei giorni

Filippo giocava fuori casa in compagnia di qualche amico e di suo fratello Lorenzo, poi è scivolato, cadendo sulla mazza da unihockey. Questo incidente è accaduto sabato 12 dicembre verso le 15:00 e sicuramente quella mattina, svegliandoci, non avremmo mai pensato di ritrovarci a passare la notte a Lucerna.



Filippo (a destra) con i suoi fratelli.

Abbiamo portato Filippo all'ospedale di Lugano perché, a seguito della caduta, aveva molto dolore e un colore strano in faccia, abbiamo pensato che forse poteva aver rotto una costola. Invece i dottori ci hanno detto che aveva lesionato la milza e c'era un'emorragia interna. È stato trasferito in ambulanza all'ospedale San Giovanni di Bellinzona. A quel punto non ci eravamo ancora ben resi conto della gravità dell'infortunio, ma quando siamo arrivati a Bellinzona, i dottori ci hanno informato che il trauma era importante

e che Filippo doveva essere trasferito in un reparto di cure intensive oltralpe... ci è venuta a mancare la terra sotto i piedi. I primi giorni a Lucerna sono stati duri, poco sonno e tanta preoccupazione. Ci avevano detto che se l'emorragia non si fosse fermata, avrebbero dovuto intervenire chirurgicamente. È stato terribile vedere soffrire il nostro bambino e non poter fare niente per aiutarlo a stare bene. Il personale dell'ospedale è stato sempre molto gentile e ci ha subito informato sulla possibilità di una stanza

presso la casa Ronald McDonald. Questa sistemazione è davvero perfetta, a pochi passi dall'ospedale... è vero, ci sono 53 scalini all'estero e 3 rampe di scale da 15 scalini l'una all'interno della casa... ma quando li hai fatti tutti, entrando nella quiete della stanza, ti senti in un piccolo paradiso. Lì non ci sono i rumori dell'ospedale, le luci, i tubicini, i monitor colorati con i suoni ipnotici, che ti sembra di viaggiare su uno space shuttle... lì c'è una bella doccia calda e un letto che sembra il più comodo del mondo. Questa è la nostra esperienza di casa Ronald McDonald, che consideriamo un luogo di pace nel caos di quei giorni. Fortunatamente Filippo è potuto tornare a casa abbastanza velocemente, ma il vostro aiuto è stato prezioso e vi porteremo sempre nei nostri cuori. Un grande grazie anche all'associazione Alessia che ha coperto il costo del nostro soggiorno presso la casa Ronald McDonald.

Vi salutiamo cordialmente
Daria e Alessandro Locatelli, Cureglia

Un regalo speciale

Cara Margrit,

spero che stia bene. Non sono certa che si ricordi di noi ticinesi Ilaria e Fabrizio. Lo scorso anno abbiamo dovuto trascorrere 3 mesi a Lucerna per stare accanto alla nostra neonata Stella Elena. È stato un periodo molto difficile, pieno di incertezze sul futuro e, come può immaginare, essere lontani da casa nostra ha reso tutto ancora più difficile. Per fortuna, la casa Ronald McDonald ci ha accolto. Non è facile da spiegare a mezzo e-mail, ma mi lasci dire che ci ha regalato un piccolo pezzo di normalità. Lo apprezziamo davvero molto. La nostra piccola Stella compirà 1 anno il 24 giugno e siamo molto orgogliosi di lei. Le ho allegato una foto. Per il suo primo compleanno abbiamo deciso di farle un regalo speciale: l'opportunità di sostenere altre famiglie. Domani dovrebbe ricevere 350 franchi a favore della casa Ronald McDonald. È un piccolo regalo rispetto a quello che fate ogni giorno. Ma siamo sicuri che Stella sarà felice di aver sostenuto qualcun altro.



Grazie ancora davvero!
Stella, Ilaria e Fabrizio

GRAZIE

Grazie per il vostro sostegno. In questo modo, a molte famiglie viene offerto un confortevole soggiorno temporaneo durante il loro difficile momento.

Donazioni da CHF 300 dal 1 agosto 2020 al 28 febbraio 2021

- Bettosini Angelo, Caslano
- Farmacia Allo Svincolo SA, Mendrisio
- Lurati Mauro e Roberta, Ligornetto
- Mazzoleni-Ponti Geo, Giada e Gianandrea, Chiasso-Salorino
- Mecca Athos e Kathrin, Gordola
- Villasanta Roberto e Carvalho da Silva Marcia, Lugano

Grandi donazioni a partire da CHF 1000 / Sponsorizzazione delle camere

- Associazione Alessia, Vernate
- Studio Medica Dentistico Dr. Alessandro Perucchi, Mendrisio

Offerte in natura

- Corriere del Ticino SA
- Marco Gehring, Communications SA

Rückblick – bereichernde Jahre im Ronald McDonald Haus

Als ich im November 2013 meine Arbeit im Ronald McDonald Haus Luzern kurz vor dessen Eröffnung antrat, ahnte ich noch nicht, dass sich für mich persönlich ein Kreis schliessen würde. Bald stellte sich heraus, dass viele der Familien, die bei uns wohnen, Angehörige von Frühchen sind.



Tanja Flury, Assistentin

Als selbst acht Wochen zu früh Geborene, hat mich das sehr berührt. Ich durfte nun die andere Seite hautnah kennenlernen. Welche Sorgen und Ängste die

Eltern um ihre Kleinen haben. Zu sehen, wie viel Bedeutung heute dem persönlichen Kontakt zwischen Mutter und Kind beigemessen wird, hat mich besonders gefreut, denn das war zu meiner Zeit noch nicht so.

All diese Begegnungen mit Familien von Frühgeborenen und kranken Kindern berühren und bereichern mich noch immer sehr. Die vielen Momente der Verbundenheit mit den Eltern – in der Freude, wie auch im Leid – machen diese Arbeit zu etwas Besonderem.

Den engen Zusammenhalt, den offenen Austausch und die wertschätzende Haltung im Team schätze ich sehr. All das hat dazu beigetragen, dass ich trotz herausfordernder Phasen, wie dem vergangenen Corona-Jahr noch immer motiviert bin, für viele weitere Familien in schwierigen Situationen da zu sein.

Wir suchen dich!

Notfalleintritte oder Fragen der Eltern gibt es häufig auch am Abend oder an den Wochenenden. Um unsere Gäste noch besser zu betreuen, erweitern wir unsere Präsenzzeiten. Darum suchen wir eine*n Studentin*en, die*der unser Team ergänzt und sich zu den Randzeiten um die Anliegen der Familien kümmert.



Tanja Flury, Margrit Bucher und Loredana Steiner.

Verfügst du über viel Sozialkompetenz und Freude am Umgang mit Menschen in herausfordernden Situationen? Suchst du ein kleines Pensum und ein Zimmer

in Luzern? Wäre es für dich ideal, am Tag- und abends zu arbeiten? Wir bieten dir ein familiäres Team, ein renoviertes Zimmer im Erdgeschoss und eine erfüllende Aufgabe mit viel Freiraum. Der Stellenantritt ist nach Vereinbarung. Gerne erläutern wir das Stellenprofil und unser Angebot bei einem persönlichen Gespräch noch detaillierter.

Wenn du dich angesprochen fühlst oder jemanden kennst, der diese Aufgabe begeistert, freuen wir uns auf einen Anruf oder eine E-Mail.

DANKE

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – finanziell oder indem Sie unser Haus bekanntmachen. Ohne Sie wäre vieles nicht möglich!

Hauptgönner und Partner

- McDonald's Schweiz und seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste

Folgende Spenden durften wir vom 1. August 2020 bis 28. Februar 2021 entgegennehmen:

Spenden ab CHF 300.–

- Erni Andreas und Amacker Sonya, Oberwil
- Pally Werner und Sandra, Rothenburg
- Patriarca Filiberto und Fabienne, Brunnen
- Snowflake Lifestyle AG, Wädenswil
- Stiftung Luzerner Sterntaler, Luzern
- Ulrich Baumanagement, Muotathal
- Zürcher Willi und Iris, Reiden

Grossspenden ab CHF 1'000.– / Zimmerpatenschaften

- Boehm Erika, McDonald's Restaurants Kriens & Emmenbrücke
- Bruder Mario und Keyswill, Staufen
- Fritz Karl, McDonald's Restaurants Luzern Pilatus & Hertenstein
- HHS Hildegard und Hans Schäfer Stiftung, Altdorf
- Kurt und Silvia Huser-Oesch Stiftung, St. Niklausen
- McEvoy Gerry und Anastassia, Baar
- Röm.-kath. Landeskirche des Kt. Luzern, Luzern
- Stiftung Rebstock, Luzern
- Wohnbaugenossenschaft Eschenbach

Regelmässige Sachspender

- Ardo medical AG, Unterägeri
- Bäckerei Hug, Luzern
- bio-familia AG, Sachseln
- Boehm Erika, Luzern (Gartenarbeiten)
- Coca Cola HBC Schweiz AG, Kestenholz
- Diversey Europe B.V., Münchwilen
- Frigemo AG, Cressier
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen
- Medela AG, Baar
- Rast Kaffee AG, Ebikon
- «Wir Eltern», CH Regionalmedien AG, Aarau

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus Luzern
Margrit Bucher
Trüllhofstrasse 18, 6004 Luzern
T 041 240 85 85
rmh.luzern@ch.mcd.com

Spendenkonto
Credit Suisse AG
8070 Zürich
Konto 80-500-4
IBAN CH62 0483 5138 3892 1100 0



McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch